

Bestandserhaltungsmanagement bei einer großen Institution

Von ASTRID-CHRISTIANE BRANDT

Der Beitrag erschien erstmals in: Bestandserhaltung. Herausforderung und Chancen, hrsg. von Hartmut Weber (Veröff. der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg Bd. 47), Stuttgart 1997, S. 95-99.

Einleitung

Nutzung und Erhaltung stehen im Widerspruch. Ist die Alterungsbeständigkeit der Informationsträger durch endogene Faktoren stark herabgesetzt, wie es zum Beispiel bei saurem Papier der Fall ist, führt die intensive Nutzung zu schnellem Verfall. Viele Dokumente, Ton- und Bildaufzeichnungen können dem Leser nicht mehr zugänglich gemacht und müssen auf neue Informationsträger übertragen werden, deren Dauerhaftigkeit auch zum Teil in Frage gestellt wird, wenn es sich um digitale Datenträger handelt.

Das heutige Ausmaß an Schäden der Bestände in Bibliotheken und Archiven stellt alle für den Bereich Erhaltung Verantwortlichen vor völlig neue Aufgaben. Nur wenigen sehr wertvollen Einzelobjekten kann große Aufmerksamkeit gewidmet werden. Schwerpunkte haben sich vom Einzelobjekt hin zur Sammlung der Objekte verlagert.

Damit hat sich auch das Aufgabenfeld der im Bereich Konservierung und Restaurierung Beschäftigten entschieden erweitert. Die Einführung des Konzepts des Bestandserhaltungsmanagements hat neue Arbeitsmethoden nachgezogen: statistische Erfassung der Schäden, Logistik und Produktivität zur Bewältigung des Mengenproblems stehen heute im Vordergrund. Präventiven Maßnahmen wird Vorrangstellung eingeräumt. Kooperative Programme müssen eingesetzt werden.

Dieser Beitrag möchte das Bestandserhaltungsmanagement der *Bibliothèque nationale de France* vorstellen. Allerdings sei darauf hingewiesen, daß organisatorische Veränderungen in den nächsten Jahren nicht auszuschließen sind und daß infolgedessen dieser Beitrag einer Beschreibung des Zustands im Jahr 1995 entspricht.

Eine Bibliothek und zwei Standorte

Der Großteil der Sammlungen der *Bibliothèque nationale de France* ist seit dem 18. Jahrhundert am heutigen Standort, zwischen der *Rue de Richelieu* und der *Rue Vivienne* untergebracht. Die ständig anwachsenden Sammlungen haben schon im 19. Jahrhundert zu Platzmangel geführt. Doch erst durch den Bau eines neuen Gebäudes im Pariser Osten, das im Frühjahr 1995 fertiggestellt worden ist, konnte dem Platzproblem vorerst Abhilfe geschaffen werden. Die Buch- und Zeitschriftensammlung sowie die Ton- und Bildsammlung werden ab 1997 im neuen Gebäude untergebracht sein. Die Spezialsammlungen bleiben jedoch im alten Bau.

Der Neubau der *Bibliothèque nationale de France* hat grundlegende Veränderungen bewirkt, die zu einer völlig neuen Organisation geführt und alle Abteilungen vor neue Herausforderungen gestellt haben.

Aufgabenteilung im Bereich Bestandserhaltung

Die Bestandserhaltungspolitik wird in enger Zusammenarbeit mit den Abteilungen erarbeitet, welche die Sammlungen betreuen. Die Aufgabenteilung ist dabei folgende:

Die Abteilungen, die die Sammlungen betreuen, setzen die Prioritäten und stellen das Personal, das die Sammlungen für die verschiedenen konservatorischen Behandlungen auswählt und vorbereitet. Alle Sammlungsabteilungen verfügen über Bestandserhaltungsreferenten.

Die *Direction des Services de Conservation* erarbeitet Methoden zur Bestimmung und Behebung von Schäden sowie zur präventiven Konservierung. Sie stellt das Personal und verwaltet die Mittel zur Behandlung der Bestände: Restaurierungs- und Bindearbeiten, Verfilmung. Sie ist für die Ausbildung des Personals der verschiedenen Abteilungen im Bereich Bestandserhaltung zuständig.

In enger Zusammenarbeit mit der technischen Abteilung der Bibliothek, überwacht die *Direction des Services de Conservation* die Lagerungsbedingungen in den Magazinen und in den Ausstellungsräumen. Die Klima- und Lichtverhältnisse werden gemessen. Die Magazine werden auf ihre Hygiene hin kontrolliert. Im Rahmen des Projekts der neuen Bibliothek, arbeitet sie in verschiedenen Gremien mit und ist für die Erstellung von Richtlinien im Bereich Konservierung zuständig. Auch in internationalen Normenausschüssen wirkt die *Direction des Services de Conservation* mit.

Organisation der Direction des Services de Conservation

Die *Direction des Services de Conservation* besteht aus fünf Abteilungen, die auf 16 Standorte verteilt sind. Diese historisch begründete extreme Aufsplitterung erschwert selbstverständlich das Management. Aus diesem Grund ist eine zentrale Leitung eingesetzt worden, deren Aufgabe es ist, die Arbeit der Außenstellen und die Haushaltsplanung im Bereich Bestandserhaltung zu koordinieren.

In der *zentralen Leitung* wurden verschiedene Ressorts geschaffen :

Planung und Koordination,
Verfilmung und neue Technologien,
Informatik im Bereich Bestandserhaltung und Management,
Buchbinden und Restaurierung,
Personal und Schulung,
Präventive Konservierung sowie Forschung und Entwicklung.

Diese Ressorts werden jeweils von einem Spezialisten betreut. Einige dieser Ressorts werden sich in den nächsten Jahren zu eigenständigen Abteilungen entwickeln, andere werden den schon bestehenden Abteilungen eingegliedert werden.

Die *fünf Außenstellen* sind:

die Restaurierungsabteilungen in Paris: Zentralwerkstatt und Außenstellen,
die Reproduktionsabteilungen in Paris,
das *Centre Joël le Theule* in Sablé-sur-Sarthe,
das *Centre André François Poncet* in Provins,
das *Centre technique* in Marne-la-Vallée.

Das neue *Centre technique* in Marne-la-Vallée wird über modernste Einrichtungen im Bereich der Massenkonservierung sowie über ein Dokumentationszentrum, ein Labor und ein Schulungszentrum verfügen. Außerdem wird jeweils ein Pflichtexemplar der *Bibliothèque nationale de France* als Ersatzexemplar an diesem Ort in einem Büchersilo hinterlegt werden.

Personal- und Finanzmittel

Zur Zeit beschäftigt die *Direction des Services de Conservation* 290 Mitarbeiter.¹ Etwa 60

Prozent der Mitarbeiter arbeiten im Bereich Restaurierung und Mikroverfilmung, 36 Prozent sind Bibliothekare, vier Prozent sind Naturwissenschaftler und Techniker, die im Labor der *Direction des Services de Conservation* tätig sind.

Im Jahr 1994 verfügte die *Direction des Services de Conservation* über einen Gesamtetat von 7,2 Millionen DM, von dem 6 Millionen DM direkt für die Bestandserhaltung in den Sammlungsabteilungen verwendet wurde. Die restlichen 1,2 Millionen DM wurden zur Beschaffung von Material für die verschiedenen Werkstätten verwandt. Dieser Etat entspricht ungefähr vier Prozent des Gesamthaushalts der *Bibliothèque Nationale de France*.²

Bei diesem Etat ist zu berücksichtigen, daß die Druckschriften- und Zeitschriftensammlungen, im Rahmen der Vorbereitungen für den bevorstehenden Umzug 1991 - 1994 über einen Sonderetat von 100 Millionen DM verfügten. Davon wurden 7 Millionen DM für Buchbindearbeiten und Herstellung von Schutzhüllen und Schachteln verwandt und 10 Millionen DM für die Mikroverfilmung. Die *Direction des Services de Conservation* hat diese Mittel verwaltet und Richtlinien für die Auftragsvergabe an private Firmen ausgearbeitet.

Die *Direction des Services de Conservation* verfügt jährlich über eine Geldeinnahme von 2,7 Millionen DM. Diese Einnahmen gehen im wesentlichen auf die gebührenpflichtige Abgabe von Kopien, Fotografien und Mikrofilmen durch die Reproduktionsabteilung zurück und entsprechen ungefähr 50 Prozent der Einnahmen der *Bibliothèque Nationale de France*.

Aufgabenbereich Präventive Konservierung

Der Bereich *präventive Konservierung* ist Teil der Bestandserhaltung. Ziel muß es sein, die Ursachen der Schäden zu bekämpfen, um Schäden zu verhindern. Der Überwachung der Umweltverhältnisse wird hier ein besonderer Stellenwert eingeräumt.

Folgende Bereiche können an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden:

Klimakontrolle: Die Überwachung der Klimaanlage obliegt der technischen Abteilung der Bibliothek. Für die Kontrolle der klimatischen Verhältnisse in den Magazinen sind die zuständigen Abteilungen verantwortlich. Die Auswertung der Ergebnisse wird vom Labor der *Direction des Services de Conservation* übernommen, das die Daten im Computer speichert. Jede Woche werden die gesammelten Daten an die technische Abteilung weitergegeben und Anomalien verzeichnet. Die jährliche Bilanz der Daten wird ausgedruckt und an die verschiedenen Abteilungen der Bibliothek geschickt.³

Magazinhygiene: Für die Inventur der über acht Millionen Bücher, die in das neue Gebäude der Bibliothek gebracht werden sollen, wurden ungefähr 150 Personen für mehrere Jahre in den Magazinen beschäftigt. Um die Arbeitsbedingungen dieser Personen zu verbessern, wurden die Bücher und Regale vorher entstaubt und gesäubert. Diese Arbeiten wurden von privaten Firmen durchgeführt. Die Ausschreibungsbedingungen wurden von der *Direction des Services de Conservation* vorgegeben. Das Personal der Firmen wurde speziell geschult, um Schäden an den Büchern zu vermeiden. Die für die Reinigung verwendeten Staubsauger waren alle mit speziellen Filtern versehen, um die Streuung von Schimmelpilzsporen zu verhindern. Ungefähr 75 000 Regalmeter Bibliotheksgut sind seit 1991 gesäubert worden. Von Schimmelpilz befallene Bücher wurden desinfiziert und mit für den Elektronikbereich konzipierten Handstaubsaugern gesäubert. Die Sporenkonzentration der Luft wurde regelmäßig durch das Labor der *Direction des Services de Conservation* gemessen.⁴

Schulung des Personals und Mitarbeit von Studenten: Das Personal der Bibliothek - Magazinarbeiter und Bibliothekare - werden durch regelmäßige Schulungen auf die wichtigsten präventiven Maßnahmen hingewiesen. Diese Schulungen betreffen den Bereich Klimakontrolle, Lagerbedingungen und Magazinhygiene. Studenten des

Studiengangs *Konservierung und Restaurierung* der Universität Paris I können Praktika in den verschiedenen Abteilungen der *Direction des Services de Conservation* absolvieren. Die Themen betreffen zum Teil den Bereich der präventiven Konservierung.

Forschung und Entwicklung

Die ständige Analyse der Literatur auf dem Gebiet der Bestandserhaltung und der präventiven Konservierung ist wichtig, um der Bibliothek die aktuellsten Verfahren und Methoden zugänglich zu machen. Oft ist es jedoch notwendig, neue Forschungen zu unterstützen. Die *Direction des Services de Conservation* fördert zur Zeit folgende Projekte: Massenentsäuerung und Festigung von Papier, Entwicklung neuer Desinfektionsmethoden, Kontrolle der Wirksamkeit von Schutzmaterialien aus Papier und Plastik.

Schlußwort

Mit der Eröffnung der neuen Bibliothek wird sich die Anzahl der Leser stark erhöhen. Die Notwendigkeit einer konsequenten Bestandserhaltungspolitik ist eindeutig. Wichtig ist es, soweit wie möglich die unterschiedlichen Zielsetzungen der Nutzung und der Erhaltung in Einklang zu bringen.

Angesichts der großen Anforderungen der *Bibliothèque Nationale de France* im Bereich Bestandserhaltung einerseits und der begrenzten Geldmittel andererseits, ist es besonders wichtig, zu entscheiden, welche Sammlungen prioritär behandelt werden müssen, und welche Methoden dafür eingesetzt werden sollen.

Diese Entscheidungen sind nur in enger Zusammenarbeit mit den Abteilungen, welche die Sammlungen betreuen, zu treffen. Die Planung und Programmierung der beabsichtigten Behandlungen auf mehrere Jahre hinaus ist für ein effizientes Management unabdingbar. Ebenso wichtig ist es, Indikatoren auszuarbeiten, die es ermöglichen, den Einsatz der Mittel zu kontrollieren. In den letzten zwei Jahren sind auf diesem Gebiet in der *Direction des Services de Conservation* große Fortschritte gemacht worden.

Anmerkungen:

1 Rapport d'activité 1994 de la Direction des Services de Conservation, rapport interne.

2 Daniel *Renoult*, Directeur des Services de Conservation: Les Services de Conservation à la Bibliothèque Nationale de France, rapport interne, mars 1995.

3 Astrid-Christiane *Brandt*: Le contrôle de l'environnement et de l'état sanitaire des collections à la Bibliothèque nationale de France. In: Actes du 8ème congrès de l'IADA, 19-23 septembre 1995. Tübingen.

4 Astrid-Christiane *Brandt*, C. *LeBitouzé* und B. *Leclerc*: La politique de la Bibliothèque Nationale en matière de contrôle de l'environnement, d'entretien des collections et d'assainissement des locaux. In: Actes du congrès de l'ARRAFU, Paris 8 - 10 Octobre 1992, Conservation et Restauration des Biens Culturels, *Conservation préventive*.